

Digitale Monster bluten nicht

Innsbruck – Einen seiner üblicherweise mit zeitgenössischem bzw. klassisch modernem Design vollgeräumten Schauräume hat Charly Walter für die Personale von Sylvia Eckermann komplett aus-

geräumt und weiß gestrichen. Den Fußboden inklusive. Um ihn von der Wiener Künstlerin, die im vergangenen Jahr mit dem Medienkunstpreis ihrer Heimatstadt ausgezeichnet worden ist, mit ihrer

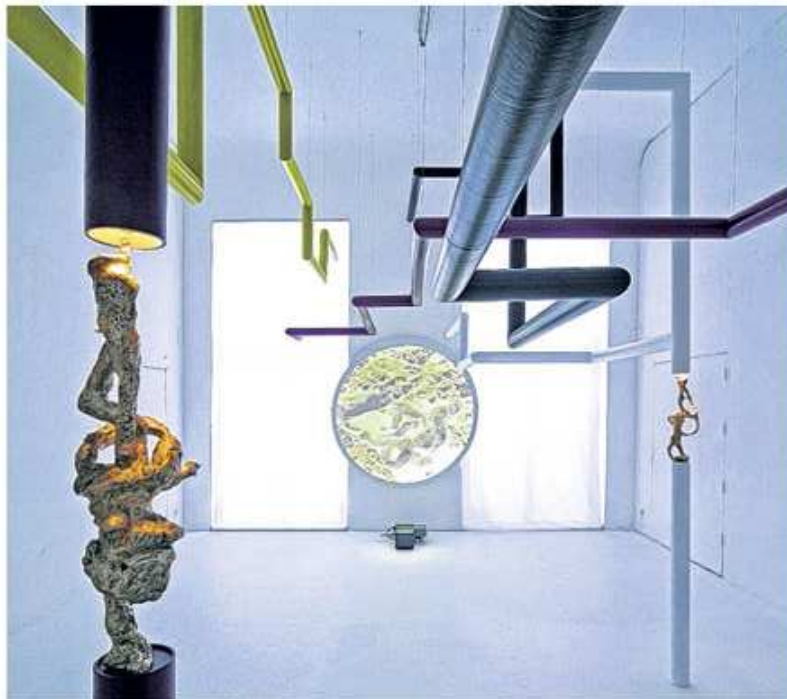
raumfüllenden Installation „Digital Monsters Don't Bleed“ bespielen zu lassen.

Ist Eckermann bei ihrer Suche nach den Monstern von heute doch bald bei den unsichtbar unser aller Leben bestimmenden Algorithmen fündig geworden. Sichtbar gemacht durch ein System sich verzweigender gelber, schwarzer, weißer und violetter Röhren, die aus dem Irgendwo ins Innere einzudringen scheinen, sich nach nicht nachvollziehbaren Regeln raumgreifend ausbreiten und wieder ins Nirgendwo entschwinden. Dieses System scheint metall stabil zu sein, ist in Wirklichkeit aber aus Papier.

Ein Moment der Irritation, das wichtig für die Künstlerin ist. Genauso wie die zwei Stellen, an denen das System unterbrochen wird. Von amorphen, pompös vergoldeten Massen, in denen man eigenartig verschlungene Körperteile, aber auch die Strukturen

der DNA zu erkennen glaubt. Als Wesen einer von Emotionen geleiteten Parallelwelt, die mit der rationalen der digitalen so gar nichts zu tun hat, als Brücke allerdings ganz gut zu funktionieren scheint.

An der Stirnwand des Raums brodelt es gewaltig. Wenn auch virtuell auf einer von einem Video bespielten Scheibe. Eine schlammige Masse wogt hier urgewaltig vor sich hin, bevölkert von nackten Menschen. Ob sie sich in diesem Magma wohligh suhlen oder um ihr Überleben ringen, in es hineintauchen oder aus ihm zu entkommen versuchen, bleibt offen. Die Stimmung ist gleichzeitig faszinierend wie endzeitlich, unterstützt noch durch den die Installation begleitenden, monoton pochenden Sound. (*schlo*)



Sylvia Eckermanns Rauminstallation bei styleconception.

Foto: R. G. Wett

styleconception. Mentlgasse 12b, Innsbruck; bis 6. Februar, Mo-Fr 11-19 Uhr